

Interview mit Jonathan Meese am 19. Dezember 2007

Von Claudia Cosmo für den WDR

**Mit Immendorff im Sandkasten-
Spielen mit Jonathan Meese**

00:29 *Claudia Cosmo:* Ich beginne mit einer Frage, die den Titel von einem Immendorff-Bild trägt: Wo stehst du mit deiner Kunst heute ? Wie geht es der „Meese-Maschine“? Was macht der innere Furor?

Jonathan Meese: Der „Meese-Maschine“ geht es sehr gut, der Meese selber ist sehr erschöpft aber die Maschine rattert ratzfatz der Diktatur der Kunst entgegen, es geht um die Revolution der Kunst und das marschiert nach vorne, in seinem eigenen Rhythmus. Ich muss ein bisschen auftanken, persönlich, aber sonst geht es mir sehr gut. Ich bin glücklich, weil die Diktatur der Kunst stattfinden wird.

01:01 *Claudia Cosmo:* Ist es denn so, dass du dich innerlich dazu berufen fühlst, zu agieren, eine neue Performance eine neue Aktion zu machen, oder woher nimmst du, um mal mit Neo Rauch zu sprechen, die Inspiration?

Jonathan Meese: Also, ich habe gar keine Inspiration. Ich bestehe aus Stoffwechsel, Verdauung, Blutrausch und Atmung und die Dinge kommen zu mir geflogen. Wie das Vögelchen in den Mund fliegt oder das Insekt. Dann wird gekaut und dann passiert irgendwas. Also, ich erwarte die Chefs der Zukunft und möchte, dass die mich einladen, zu spielen. Es geht ja darum, dass wir alle spielen. Rituallos, demutsvoll, ohne Richtung, positionslos, einfach loslegen, im Sandkasten der Kunst spielen und zwar mit Freunden. So wie immer, so wie früher, so wie man früher mit den Klassenkameraden eben gespielt hat, Kindergeburtstag !

01:56 *Claudia Cosmo:* Aber mit dieser Aussage, in der rational orientierten Welt provozierst du. Das ist dir bewusst oder ist das eine Konsequenz, die du so hinnimmst?

Jonathan Meese: Ich bin immer wieder verblüfft. Also, zu spielen ohne Ritual, das ist heute die größte Waffe der Welt. Damit killst du alles. Das ist ein Killerprogramm. Das war mir nicht klar, damit machst du alles kaputt, aber im positiven Sinne. Dadurch werden alle realen Waffen demnächst zu Spielzeugwaffen umfunktioniert. Das reale Geld wird dazu verwendet werden, wieder Märchenbühnen zu bauen und zwar riesengroße Weltbühnen. Wir werden Museen bauen, in denen 100 Millionen Bilder und 1000 Millionen Menschen Platz finden. Die ganze Welt wird eine Bühne werden, in der eben Verletzungen nicht mehr real sind, sondern das Spiel ist das, was die Herrschaft übernimmt. Also die Kunst, nicht ein Künstler oder wieder ein Tyrann oder irgendein Menschenfanatiker, sondern die Kunst selber wird die Führung übernehmen. Führung statt Ausdruck. Das wird so spannend, weil es keine andere Alternative gibt. Das ist wie Blutrauschen oder wie Stoffwechsel. Ich habe auch keine Meinung zu meinem Stoffwechsel. Ich habe keine Meinung zu meiner Atmung. Die läuft einfach. So ist es auch mit der Herrschaft der Kunst. Es gibt keine Alternative. Natürlich können wir wieder eine mickrige Menschenpartei wählen, die würde aber nichts verändern.

Nur minimal, das werden wir gar nicht spüren. Wir brauchen den großen Wurf und zwar der Sache, nicht von uns. Es geht hier nicht um meinen Willen, was ich will, ist für die Kunst völlig bedeutungslos. Ich gebe mich ihr hin, ich spiele demutsvoll und lass das passieren, was passieren muss.

04:01 **Claudia Cosmo:** Wie ist die Aufgabe, solch ein Welttheater immer wieder auf die Bühne zu bringen, überhaupt an dich herangetreten. Hast du viel zu Hause gegessen und hast irgendwie nachgedacht und dann kam die Kunst auf dich zu? Sie ist existent und sucht sich die Leute aus, so wie du es selbst formulierst. Geschah der Initialschuss als du Zehn, Zwölf Jahre alt warst und niemand mit dir spielen wollte?

Jonathan Meese: Also, jetzt im Nachhinein könnte man sagen, mit zwölf Jahren, wo eine Geheimsprache mich gefunden hat, hat das wahrscheinlich begonnen. Das war sozusagen Schutz damals. Ich war so pubertär, ich war noch so sehr Kind, dass ich mit meinen gleichaltrigen Klassenkameraden nicht wirklich spielen konnte, weil, die wollten cool sein. Die wollten plötzlich nicht mehr spielen, sondern sie wollten das sein, schon mit zwölf. Die wollten dann König sein und nicht spielen. Die wollten dann cool sein und es nicht spielen. Damals war das eben eine bedrückende Situation für mich, weil, ich dachte immer, die mögen mich alle nicht mehr. Deshalb habe ich dann eine Geheimsprache entwickelt, um überhaupt darin noch zu existieren. Damit habe ich natürlich unbewusst der Kunst eine Chance gegeben, mit mir zu spielen. Das habe ich damals aber nicht gewusst, erst zehn Jahre später. Das ist aber dann sozusagen zu mir gekommen. Damals dachte ich dann auch, dass man Kunst lernen kann, dass man sich das aneignen kann, dass es Professoren gibt, die einen was erzählen können, was wichtig ist. Das war natürlich alles nicht der Fall. Ich habe gute Professoren damals gehabt, die haben mir eigentlich immer nur gesagt, lege los, mache weiter, spiel! Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Ich habe nichts anderes gewünscht. Ich habe keine Regeln gewollt oder keine Spielrezepte und das haben die gemerkt. Die waren sehr lieb zu mir. Bei anderen war es katastrophal. Andere wollten die Regeln, haben die Regeln bekommen, die alle nicht gelten und die sind jetzt schon tot - also vom Kopf. Die sind so frustriert, weil sie diese Regeln befolgt haben und es ist nichts passiert! Sie sind an einem Regelwerk zermahlen worden. Das wollten sie aber. Sie haben diese Regeln gewollt. Diese Regeln haben sie vernichtet. Das ist Wahnsinn. Je älter wir werden, umso mehr dieser vernichteten Menschen laufen rum. Diese Zombies sind da draußen in der Realität vorhanden und mit denen muss man ja leben, aber man kann kaum noch mit ihnen spielen, weil sie so realitätsfanatisch sind!

06:46 **Claudia Cosmo:** Deshalb spielst du mit dir und entziehst dich ein bisschen der Realität und wendest dich der Revolution hin und bist ein Instrument der Revolution?

Jonathan Meese: Richtig. Ich bin Lava der Kunst, eben ein Bild, eine Maske. Wir Menschen bestehen aus 100 Milliarden von Masken und die meisten Realitätsfanatiker, die haben nur noch eine einzige auf, nämlich die ihrer eigenen Realität. Wenn die auch noch durchlöchert wird, dann ist nichts mehr da. Die laufen mit nichts mehr rum. Haben dann aber noch eine Meinung, Geschmack und machen den noch zum Gesetz für andere. Sagen: ja, aber ich weiß doch, was Sache ist. Es ist aber nur ihr mickriger Geschmack, den sie zum Besten geben. Ich hatte das Glück, eben spielen zu dürfen und daraus kam natürlich sozusagen die Entdeckung der Weltformel, die sagt, spiel doch

einfach! Die Weltformel besteht aus einem Kreis, aus einem Dreieck, aus einem Quadrat und der Unendlichkeitsformel. Das sind vier Bekannte und die sagen, spiel doch einfach, leg los, ohne Ritual, verknöcher nicht, leg doch los und mach doch einfach. Es gibt doch nichts zu verlieren. Es geht doch gar nicht um dich. Wie du bei dem Spiel wegkommst oder aussiehst, das ist doch egal, das sind eh alles Masken.

08:06 Claudia Cosmo: Die Performance hat also dann nichts mit Katharsis für dich auf der Bühne zu tun? Mir fällt dein Theaterstück 'De Frau' ein, dass du für die Berliner Volksbühne inszeniert hast. Also, no Katharsis, oder ist es in diesem Sinne doch ein Hauch von Theater?

Jonathan Meese: Es ist ein totaler Hauch von Theater, weil man ja gar nichts anderes machen kann. Ich kann auf der Bühne keine mickrige Realität bringen, weil dann verschwindet die Bühne sofort. Das ist eben der Fehler heute. Katharsis ist es nicht, es ist vielleicht eine Katharsis der Sache, aber mit mir hat das nichts zu tun. Ich kann nur hemmungslos spielen und eine Rolle annehmen. Ich bin ja Schauspieler, ich bin ja nicht MacBeth auf der Bühne. Das wäre ja noch schöner. Das wäre respektlos Mc Beth gegenüber. Es geht hier nicht um Selbstverwirklichung. In der Kunst muss ich nicht leiden. In der Kunst gibt es keine Märtyrer. Es gibt keine Opfer. In dem Moment, wo man sich schlecht fühlt auf der Bühne, hat man da nichts verloren. Das muss doch ein Spiel sein, das muss ganz leichtfüßig, spielerisch kommen, rhythmisch, einfach so. Geh auf die Bühne, leg los, da kannst du doch spielen. Das ist doch keine Realität. Natürlich habe auch ich Probleme auf der Bühne, wenn zu viel Realität ins Spiel kommt. Aber auf der Bühne ist eben Blut Kunstblut. Das ist auch gut. Also, wir können uns duellieren auf der Bühne, aber niemand wird als Verlierer rauskommen und das ist doch richtig. Das wird eben mal so stark, der revolutionäre Druck wird so stark, dass diese Bühne die mickrige Realität verdrängen wird. Das passiert, wenn wir hemmungslos spielen. Alle Menschen spielen. Dann wird es keine Flüchtlinge mehr geben, weil dann wirst du einen Flüchtling spielen. Es wird keine realen Soldaten mehr geben, weil du Soldat sein spielen wirst. Es wird keine realen Tyrannen mehr geben, du wirst sie spielen. Politik wird gespielt. Es gibt keine Menschenherrscher mehr in einem Spiel, weil, mal bist du es, mal ist es jemand anders. Am ehesten wird es dann das Spiel selber sein, dass die Situation beherrscht. Diesen Idealzustand wünsche ich mir so dermaßen herbei. Ich freue mich auf die Diktatur der Kunst. Ich möchte, dass die Kunst herrscht und zwar wirklich in den Parlamenten. Die Politiker mögen bitte in Demut und aus eigenem Antrieb der Kunst die Macht übertragen. Schenkt bitte der Kunst die Macht, tut es endlich. Ihr seid alle erschöpft. Wir können nicht mehr. Sagt doch, dass ihr erschöpft seid und es nicht mehr könnt. Es ist doch nicht schlimm, das zu sagen und verlasst die Parlamente und lasst die Kunst dort regieren. Das ist das antinostalgischste, was es je gegeben hat. Die Kunst muss regieren, nicht wieder ein Künstler, nicht wieder ein König, nicht wieder ein Führer, nicht wieder ein Mensch oder ein Menschengremium. Lasst die Kunst dort regieren!

10:59 Claudia Cosmo: Ist das für dich nicht auch widersprüchlich? Als Künstler wirst du Produkte der Kunst auf den Markt. Sobald ein Kunstwerk auf dem Markt ist, jenseits seiner eignen ihm inne wohnenden Relevanz und tieferen Bedeutung, ist es erst man ein Produkt. Du bist als Künstler Teil dieser Betrieblichkeit, du bist zwangsläufig im Hamsterrädchen! Demnach ist das, was du fomulierst, eine Utopie oder ein Traum!

Jonathan Meese: Es ist eine Ultra-Total-Utopie, aber es ist die einzige Alternative. Es wird so sein. Es kann natürlich noch 1000 Jahre dauern oder nur zehn Jahre. Das kann ratzfatz gehen und natürlich bin ich ein Rad im Getriebe! Aber, wenn dieses Rad so schnell ist, so schnell propagandistisch sich beschleunigt, dass es selbst ein Leben führt, dann wird es die Maschine zerstören. Dieses kleinste Rad, dieses Schwungrad der Revolution wird die gesamte miese, mickrige Realität zerstören. Das Konstrukt, in dem wir leben, ist so wackelig, es ist auf so tönernen Säulen gebaut. Es wird immer nur so getan, als sei es so stark. Diese mickrige Realität da draußen, die ist so mies und sie wird immer mieser. Wir sind gerade wieder dabei, Menschendiktatoren in die Welt zu entlassen. Wir sind wieder dabei, mickrige neue Parteien zu gründen, um irgendetwas minimal zu verändern. Das ist doch alles kitsch. Das Einzige, was wir tun, wir zerstören die Umwelt total, die Tiere werden umgelegt, wenn das alles weg ist, dann werden wir übereinander herfallen. In einer Art und Weise, wie es noch nie vorher gewesen ist. Dann wird es nicht 60 Millionen Tote geben, oder 600, sondern sechs Milliarden.

12:38 Claudia Cosmo: Und deshalb braucht man die Kunst, die sagt, ihr macht es jetzt nach meinem Spiel?

Jonathan Meese: Absolut. Die Kunst sagt halt. Und das sagt sie eh. Wir sind der Kunst letztendlich ja auch egal. Deshalb ist es ja auch so gut. Es ist, als wenn Liebe, Respekt, Demut oder Tiere oder Natur uns regieren würden. Die machen das ja auch nicht aus Bösartigkeit. Das sind sozusagen Systeme. Wir haben halt die Kunst noch nie an die Macht gelassen. Die Natur und die Tiere benehmen sich schon demütig der Kunst gegenüber. Die Kunst ist die Klammer. Zum Beispiel ist Kunst keine Religion, aber jede Religion ist Kunst. In der Kunst können alle Götter miteinander spielen. Gott kann mit einem Fisch spielen, ein Fisch kann mit einem anderen Tier spielen, ein Tier kann mit Menschen spielen. Die Kunst ist der Bereich, wo alles zusammengefasst wird. Die Kunst war vor der Religion. Das haben wir vergessen. Sie wird auch nach allen Religionen da sein und auch nach den Menschen.

13:42 Claudia Cosmo: Joseph Beuys hatte ein ähnliches Kunstverständnis. Der sagte, es gebe nicht nur das Kunstwerk, das vom Menschen geschaffen ist, sondern auch das Kunstwerk, das aus der Natur entsteht. Damit meint Beuys auch chemische Vorgänge, die Entstehung von Kristallen, zum Beispiel.

Jonathan Meese: Also, da kann ich nur ja sagen. Kristalle sind natürlich Kunst, Wellenbewegungen, wie Tiere brüllen, das ist alles Kunst. Wie Lava strömt, Vulkanausbrüche! Also dieses widerliche selbstbezügliche Denken, dass der Mensch der Maßstab aller Dinge ist und dass die Kunst nur entsteht im Auge des Betrachters, das ist alles totaler Kitsch. Kunst entsteht in ihrem eigenen Auge. Kunst ist Chef, Kunst ist die erste Partei und Kunst ist das Zentralorgan, in dem alles stattfindet!

Das ist eine Lupe, die sich selbst bespiegelt und das ist gut so. Wir dürfen nur die Kunst nicht der Realität unterjubeln. Wir dürfen selber keine anderen Parteien gründen, als die der Kunst. Kunst ist ein Einparteienstaat und diese eine Partei heißt Kunst. Die heißt Kunst und wir können nur diese Partei wählen und da spielen wir alle die Tierkinder in einem Sandkasten. Dann wird sich dieser Sandkasten so sehr ausdehnen, dass er die mickrige Realität verdrängt. Dann wird ein neuer Status verstehen, ein neuer Nullpunkt. Eine neue Zeitrechnung wird beginnen. Das wird so revolutionär sein, das können wir uns gar nicht vorstellen. Wie das genau ablaufen wird, wissen wir nicht, weil es ja noch

nie da gewesen ist. Es ist wie damals, als Leute eben von irgendwelchen Maschinen gesprochen haben, die dann irgendwohin fliegen. Das hat sich vor 1000 Jahren auch nur eine Hand voll Menschen spielerisch denken können.

15:36 Claudia Cosmo: Du betest dieses Konzept oder diese Weltsicht mantrisch runter. Man sieht es bei „Fräulein Atlantis“. Das steht ja auch in diesem Herzen, 'Kunst ist Chefsache'. Diesen Slogan findet man auch bei anderen Ausstellungen, wie denen, die du zusammen mit Daniel Richter gemacht hast. Da habe ich auf einer Leinwand gelesen: 'Kunst ist Chefsache- ich kann es nicht mehr hören'. Hast du nicht Angst, dass du dich da selbst drin verlierst? Dass du irgendwann denkst, die Revolution der Kunst findet irgendwie doch nicht statt, es passiert nichts!

Einem Hartz IV-Empfänger deinen Leitspruch unterzujubeln, bedeutet wahrscheinlich von ihm ausgelacht zu werden. Ist die Welt überhaupt reif dafür?

Jonathan Meese: Also, die Welt ist oberreif für eine Ultrarevolution. Diese Revolution wird nicht von der Straße kommen. Die kommt diesmal von der Bühne. Es wird nicht wieder ein mickriges Heer sein, was irgendwelche anderen Leute unterdrückt oder so. Das ist natürlich momentan für viele noch sehr abstrakt. Das kann aber ganz schnell real werden und sich real formieren vor uns. Wir lieben ja auch oder haben Respekt. Das können wir auch nicht genau sprachlich fassen. Deshalb lass uns doch etwas Neues willkommen heißen. Natürlich kann das Zeit dauern. Ich bin natürlich ungeduldig wie ein Kind. Ich möchte, dass es morgen passiert, am liebsten schon heute. Die Zeit ist total reif. Wie viele Leute wollen wir noch abschlichten? Wie viel Unglück, Armut und schreckliche Dinge sollen noch passieren? Das Fass ist doch voll. Und dieses Abschöpfen von bisschen Wasser, um das ein bisschen süßer zu machen. Das ganze faule Wasser weg und das Ding wieder mit Liebe, Respekt und Demut füllen, indem wir jemand anderem die Verantwortung geben und zwar der Kunst. Nicht einem Künstler. Der Kunst, es geht nicht um mich. Sie denken immer, ich bin der Diktator. Es geht hier nicht um mich. Es geht nicht mehr um dein/mein Kunstwerk. Viele sagen, ja, die Diktatur der Kunst ist dein Kunstwerk Jonathan Meese! Nein, es ist wie die Gravitation. Es ist wie die Sonne oder Licht.

17:53 Claudia Cosmo:

Siehst du dich als Meese- Phänomen vielleicht als eine Art radikale Weiterentwicklung von Jörg Immendorff? Der akklamierte einst, die Macht gehöre dem Künstler, nicht den mächtigen Politikern?

Jonathan Meese: Also, das, was Immendorff gesagt hat, ist sehr richtig und man muss wirklich noch weiter gehen. Das heißt, nicht die Künstler müssen die Macht haben - die Nacht wäre auch richtig - weil die Dunkelheit macht das Licht zum Kristall !

Die Kunst ist nicht sozusagen die Hochrechnung aller Künstler. Ein Konditor, der mit äußerster Liebe sein Brot total backt und das tollste Brot herstellt, der tut das Richtige für die Kunst. Deshalb ist dieser Begriff, was ist Künstler, auch so unklar. Im Grunde genommen sind wir nur Spielkinder. Jeder muss das, was er tut, in absoluter Demut und Liebe machen. Total und absolut. Was auch immer. Das beschränkt sich nicht auf jemanden der malt oder zeichnet. Das ist völlig egal. Viel zu viele Menschen sind Instrument von irgendetwas anderem.

19:14 Claudia Cosmo: Also, Kunst ist Authentizität sozusagen?

Jonathan Meese: Es ist sogar noch darüber hinaus. Es ist keine Selbstbezüglichkeit. Es geht nicht darum, sich eine Nische zu schaffen, in der man sich wohl fühlt. Es geht nicht um Selbstbestätigung oder Selbstfindung. Es geht nicht um Selbstverwirklichung. Es geht darum, von sich abzusehen, seinen Geschmack, seine Meinung nicht zum Gesetz für andere zu machen und sich aber auch nicht zum Außenseiter zu machen. Ich bin kein Exzentriker. Die Kunst braucht keine Exzentriker. Die Kunst braucht demütig spielende Kinder. Wie Ameisen, die ganz klar ihren Weg gehen. Ich hoffe auf die Zeit, wo wir alle ganz klar unseren Weg gehen und genau wissen, was Sache ist und was zu tun ist. Dann wird dieser Tag der Machtergreifung, der Diktatur der Kunst uns allen ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Wir werden alle denken, mein Gott, warum haben wir so lange gezögert. Warum haben wir Generationen von Menschen diese wunderbare Zeit vorenthalten. Wir haben es so vielen Menschen vorenthalten, dieses Glück, das empfunden werden kann, wenn etwas neues uns regiert. Wenn die Diktatur der Kunst stattfindet und etwas völlig neues passiert. Wir denken immer, die Sachen seien nicht möglich. Natürlich, alles ist möglich. Wir müssen nur spielen. Dann wird es passieren.

20:51 Claudia Cosmo: Ich habe eine Aufzeichnung im Internet gesehen, da hast du vor einer Veranstaltung von Werbern gesprochen und hast auch eine Rede zur Diktatur der Kunst gehalten. Verkörperst du für viele Menschen nicht auch eine Alibifunktion, bist du nicht ein belustigendes Alibimännchen? Nach dem Motto ja, der Meese, das ist der, der das deklamiert für uns. Das ist der Verrückte, der Idealist, der Diener der Kunst. Wenn wir dem zuhören, ist es gut, dann tun wir unseren Obulus und wir kaufen ihn und können uns darum vielleicht bereichern und das reicht dann mal für ein halbes Jahr, auf dem Marsch hin zur Diktatur der Kunst, wenn wir dem Meese mal zuhören. Du gehst ja auch in Gesellschaften, wo das nicht immer so einen guten Nährboden findet. Da könnte man leicht als 'Alibimännchen des good will for Diktatur der Kunst' durchgehen.

Jonathan Meese: Absolut, man ist im Moment noch Alibimännchen. Die Leute missverstehen das, sie koppeln das immer mit der Person Meese aber irgendwann wird sich das verselbstständigen. Man muss einfach weiterspielen. Die Leute wollen das natürlich abhaken und sagen, aha, das ist jetzt die Kunst von dem Jonathan. Es ist nicht meine Kunst. Es ist auch nicht deine Kunst. Es ist die Kunst. Es ist die Diktatur der Kunst. Das hat mit mir überhaupt nichts zu tun. Ich bin nur ein Spielkind, was eben spielt und spielerisch Spielzeug produziert. Das machen aber alle und das sammelt sich unter dem Begriff „Diktatur der Kunst“. Dass wir jetzt in so einer Zwischenphase sind, ist in Ordnung. Man muss das eben aushalten und wenn ich es nicht mehr aushalte, dann kommt der nächste und der bringt es dann weiter nach vorne. Das ist wie ein Staffellauf. Das ist wie eine Lava, die erkaltet dann irgendwann und dann bricht der Vulkan wieder aus und dann geht die Lava weiter. Es ist nicht so sehr an mich gekoppelt. Ich bin natürlich der Pausenc clown. Ich mache mich auch gerne zum Affen. Da habe ich kein Problem mit, solange es weiterläuft. Ich ziehe mich super gerne durch den Kakao. Ich kann darüber auch lachen. Das ist überhaupt kein Thema. Das können nämlich viele nicht mehr und deshalb sind sie auch so kraftlos. Es ist eine Rakete, in der ich gar nicht sitze. Ich kann doch irgendwie dem auch lustig zugucken, wie es passiert. Ich möchte einfach, dass dieser Vulkan ausbricht. Die Diktatur der Kunst möge ausbrechen und

dann wird etwas neues passieren. Dann sind wir alle gleich.

23:17 Claudia Cosmo: Was haben Mussolini, Scarlett Johansson, Erzdaddy, Isis, Echnaton, Noel Coward und Stalin, Nietzsche gemeinsam?

Jonathan Meese: All diese Phänomene und Menschen sind ein Gesetz ihrer selbst. Das sind alles Diktatoren. Scarlett Johansson ist die Diktatorin der Schönheit, Stalin ist ein Diktator der Politik, Nietzsche ist ein Diktator der Poesie, ein Kind, Isis ist eine Diktatorin der Religion, Coward ist ein Diktator der Schauspielerei. Also, alles klar festgelegte Monolithen ihrer selbst. Und auch völlig außerhalb des Geschmacks und der Meinung. So kann man mit dem Phänomen nicht umgehen. Ich kann nicht sagen, ich mag Scarlett Johansson nicht. Das ist wirklich völlig ... also, das bringt es nicht mehr. Oder ich mag Mussolini oder ich mag Mussolini nicht. Das bringt es echt nicht mehr.

24:16 Claudia Cosmo: Was muss man antworten?

Jonathan Meese: Man ist neutral und erkennt, dass das Gesetze ihrer selbst sind. Die haben sich selbst dokumentiert in einem solchen Übermaß und dort hat totale Propaganda der Sache stattgefunden und es ist egal, wie ich das bewerte.

24:32 Claudia Cosmo: Aber Meese auch. Nicht Propaganda der meesischen Sache, aber "Meese-Maschine" für die Sache?

Jonathan Meese: Absolut. Wenn ich in meiner Propaganda aufgehe und das Mein sich wegwischt und dann nur noch Propaganda dort steht, dann ist das erreicht, was zu tun ist. Dann steht die Diktatur der Kunst da und mein Name ist weg. Dann wird richtig gelacht und dann wird sich gefreut. Ich meine, dann kann man doch wieder beruhigt schlafen. Schlaf ist die größte und beste Liebeserklärung an das Leben. Wenn wir wieder beruhigt schlafen können, wie Tierbabys kuscheln. Heute können wir doch nicht mehr beruhigt schlafen. Wir haben nur Sorgen. Was passiert morgen? Wieder ein scheiß Tag. Wo ist das Geld, wo ist dies, wo ist jenes. Wieder ein realer Krieg. Das ist doch alles scheiße. Das muss doch alles viel spielerischer gehandhabt werden. Wir müssen beruhigt schlafen, damit wir wieder mit Lust und Laune und Mut aufstehen können, um wieder den Tag zu genießen. Wieder 24 Stunden. Dann kann was passieren. Das passiert aber nur, wenn die Kunst die Macht übernimmt. Nicht, wenn irgendein Realitätsfanatiker meint, er müsse seine kleine Welt zum Gesetz für andere machen. Das ist Scheiße.

25:44 Claudia Cosmo: Kommen wir zu den Meese- Welten, die aus dem Spiel der Meese- Maschine entstehen. Neben 'Mamma Johnny' in den Hamburger Deichtorhallen, ist „Fräulein Atlantis“ im Essl Museum die bisher größte Meese- Ausstellung Du sprichst im Falle von „Fräulein Atlantis“ von einer Druckkammer, die du dort in den Museumsräumen angesiedelt hast. In einer Rotunde, die du in einer Performance bemalt und mit Sprüchen versehen hast, steht ein riesiges, schwarzes Rednerpult, dass sich nach unten hin verjüngt und nach oben bis in eine höhere Raumebene herausragt. Es sieht aus wie ein dreidimensionales Reichskreuz. Eine ziemlich bombastische Angelegenheit !

Jonathan Meese: Also, ein bisschen Kunst gibt es nicht. Deshalb gibt es nur den Totalitätsanspruch. Es gibt die Menschen, die sagen, das sei ihnen alles zu total aber was soll ich denn sonst machen? Atmung ist auch total. Es gibt nicht ein bisschen

Atmung. Dann wird es nämlich bitter, wenn es ein bisschen Atmung ist. Dann geht es einem nämlich schlecht. Es gibt auch nur totalen Stoffwechsel. Es gibt nur den totalen Körper der Sache. Es geht darum, diese Rakete muss sich nach vorne schießen und deshalb braucht sie unglaublich viel Energie und die Menschenenergie ist eigentlich riesig. Aber nur, wenn wir von uns absehen. Wenn es immer nur um uns geht, um die Rettung unserer eigenen mickrigen Haut, dann haben wir nur so viel Energie. Wenn es aber um die Sache geht, dann ist die Energie unendlich. Die ist so groß, damit kannst du Berge versetzen. Du kannst alles machen. Es wird aber nicht gemacht und man fragt sich immer, warum wird es immer in die mickrige Realität gesteckt? Wieder ein Krieg. Warum wurde der erste und zweite Weltkrieg nicht auf der Bühne vollzogen? Warum hat man nicht in der Wüste riesige Felder aufgebaut und hat das gespielt? Nein, musste wieder Realität daher. Die Leute wollen immer fühlen, sie wollen immer erleben. Der Mount Everest will aber nicht erleben, dass wir ihn besteigen. Das interessiert den nämlich gar nicht. Wir können doch Maschinen bauen. Wir können doch Maschinen bauen, die zur Sonne fliegen. Wir können auch Maschinen bauen, die zum Mond fliegen. Aber nein, da muss immer ein Mensch drin sitzen. Das ist doch so langweilig. Immer dieses erleben wollen. Das ist so grausam. Der Erste kann es bitte machen, der Erster kann ja auf den Mount Everest, aber diese ganzen anderen Massen von Leuten, die das alles niedertrampeln, die trampeln sich selbst nieder, indem sie da hochlaufen. Das merken die aber nicht mehr, weil es ja immer nur um sie geht, um ihre Selbsterfahrung und sie müssen selber glücklich sein und das und das. Es geht nur noch um eigenes Glück, um jeden Preis. Das ist die Situation heute. Selbstverwirklichung um jeden Preis. Das wird dir als Kind ganz schnell gesagt. Du musst dich selbst verwirklichen und wenn dabei fünf Millionen andere Leute draufgehen, völlig ok. Das ist die Devise heute.

28:44 Claudia Cosmo: Dann ist aber die Fotoausstellung '24h' im Museum für Kunst und Gewerbe für die Meese- Mission und die Glaubwürdigkeit von Meese als Diener für die Sache höchst riskant! Der Fotograf Peter Hönninger hat dich in drei 24- Stunden-Sessions in unterschiedlichsten Posen und Situationen fotografiert.

Das ist Riskant sage ich deshalb, weil der Betrachter von den über 100 Bildern den Eindruck bekommen könnte, man erlebt hier 100% Meese. Selbstverwirklichung um jeden Preis ! Du zeigst dich mit schwarzer Farbe beschmiert, ziehst Grimassen, trägt Kostüme und veränderst auf den Fotos deinen mimischen Ausdruck.

Jonathan Meese: Also, ich würde in all meiner Kindlichkeit sagen, hier ist null Meese. Hier sind nur Masken. Jedes Bild ist eine Maske und es sind ganz tolle Masken. Die liegen überall rum. Meistens in einer Straßenrinne, weil die Menschen der Realität sie dort hingestoßen haben. Diese ganzen Masken sind sehr geprügelt worden in der Realität. Hier sind sie eben im Schutzraum, im Bunker der Kunst. Da gehören sie hin, das sind wunderbare energetische Bilder und ob die mich reflektieren oder nicht, das ist völlig egal. Das ist eben besudeltes Spielzeug. Das tut niemandem was. Das macht nur die Herzen und die Räume auf. Diese Bilder sind alles, Türe und Tore in eine Gegenwelt. Wenn man jetzt so ein Bild zur Seite ziehen würde, würde da sofort ein Loch sein und dieses Loch und dieser Gang würde zur Diktatur der Kunst führen. Zu einem neuen Reich der Liebe, der Demut, wo alle spielen können.

30:31 Claudia Cosmo: Warum kannst du sie denn nicht zum Spielen motivieren, dass du bisher alleine spielen musst, ist doch deprimierend!

Jonathan Meese: Der Mensch ist zu realitätsfanatistisch. Warum er das ist, weiß ich nicht. Weil, ich bin ja nicht so. Ich habe so eine unglaubliche Angst vor der Realität. Diese Frage stelle ich mir jeden Tag. Warum legt ihr denn nicht mal los? Warum lebt ihr dieses mickrige Ding da und lasst euch abschlachten und findet das auch noch toll und wollt andere Menschen in der Realität abschlachten. Oder warum wollt ihr den sagen, dass ihr besser und schlechter seid als andere? Warum wollt ihr wieder Menschenherrscher? Wieso wählt ihr denn noch irgendeine Menschenpartei? Ich peil es nicht. Wie im Zoo. Im Zoo sind nette Tiere, da kannst du doch hingehen und die pupsen sehen. Das bringt es doch.

31:18 Claudia Cosmo: Was würdest du machen, wenn du es nicht machen könntest? Also, wenn deine Mutter, die ja wichtig für dich ist, gesagt hätte, Junge, ich möchte aber, dass du eine Banklehre machst, es ist mir egal, was in deiner Birne vorgeht und ob du spielen willst. Hop, hop. Sportsfreund! Was würdest du machen, wenn du diese Art des Lebens nicht leben könntest? Wärest du Amokläufer, wärest du Statist an einem Theater, damit du es vielleicht parziell ausleben könntest?

Jonathan Meese: Was ich dann wäre, weiß ich nicht genau. Was man aber weiß, ist, dass man mit zwölf noch den König gespielt hat. Das haben, so glaube ich, fast alle Kinder gemacht. Zum Kindergeburtstag hat man sich maskiert, man hat Faschingskostüme angezogen, man hat das spielerisch gemacht. Dann hat man das irgendwann verloren. Dieser Zeitpunkt, wann man das verliert, wo alles so bitter wird, der ist der Knackpunkt. Der muss nicht kommen, der kann auch mal kommen und dann kann er auch wieder gehen. Aber die Menschen heute versteinern sich. Warum sie das tun, weiß ich nicht. Was passieren würde, wenn sozusagen eine realitätsfanatische Figur hinter einem steht und einen zur Realität prügelt, das weiß ich auch nicht genau. Meine Mutter war so nicht. Meine Mutter hat gesagt, das ist gut, dass du das jetzt machst und zieh es durch. Mach es. Meine Mutter ist so realistisch, dass sie immer gesagt hat, zieh es durch und denke nicht an gestern. Nostalgie ist scheiße. Meine Mutter denkt nur an die Zukunft und das habe ich von ihr.

32:57 Claudia Cosmo: Dann bist du also doch nicht allzu weit entfernt von der Realität!

Jonathan Meese: Das ist richtig. Aber ich bin ja auch ein Mensch. Meine Mutter ist eine natürliche Respektperson und der nehme ich das ab. Kunst ist die übergeordnete Respektperson und letztendlich bin ich nur ihr Rechenschaft schuldig. Nur, ich weiß ja gar nicht, was sie will. Deshalb kann ich nur hemmungslos spielen und das konnte ich meiner Mutter auch klarmachen. Dass es hier um ein Spiel geht. Es ist natürlich schrecklich, wenn Leute bevormundet werden und wenn man Leuten sagt, das ist mir eben selten passiert, du hast jetzt das so und so zu tun in der Realität. Aber da muss man sich irgendwann mal befreien. Aber man befreit sich nicht selber, sondern man befreit die Sache. Das Raubtier, die Diktatur der Kunst muss los, um die realen Kriege aufzufressen. Das tut es auch. Wir müssen dieses liebevollste aller Monster losketteten, indem wir spielen und dann kettet es sich irgendwann los und dann geht es ab. Das ist kein Spinnkram, sondern das ist die einzige Alternative. Das ist wie Stoffwechsel

oder Atmung. Das ist auch keine Sekte. Es geht hier nicht um Gott oder so, oder um irgendeine Selbstverwirklichungsmaschine. Es geht nicht um Nostalgie. Es geht um die Machtfrage. Kunst stellt die Machtfrage. Das ist ganz real. Wir denken immer, das sei abstrakt, das konkretisiert sich aber an dem Tag, wo diese Machtschenkung stattfindet und dann geht es ab. Wir arbeiten daran, indem wir spielen. Wir können es auch nicht wollen, sondern man muss einfach loslegen.

34:38 Claudia Cosmo: Du spielst ja auch gerne mit Geschichte. Da kann man ja auch einigen vor den Kopf schlagen, indem man sich dann den Meese anguckt und seine Sachen und denkt, ja, der macht es sich aber einfach mit seiner Geschichtsstunde. Mit dem Adolf und allem!

Jonathan Meese: Es gibt ja kaum etwas, was man simpler zeichnen kann als Adolf Hitler zum Beispiel. Das ist ja eine Kinderzeichnung. Das ist ganz einfach. Es reduziert sich auf einen schwarzen Fleck. Wenn du diesen schwarzen Fleck wegmachst, dann ist dahinter die Diktatur der Kunst. Das ist im Grunde genommen das einzig antinostalgische, was hinter dieser Tür ist. Das, was die Vergangenheit sagt ist, die gibt einen Befehl an uns, die sagt, spielt mit mir. Das vergessen die Menschen immer, die verbittern, die denken, die Vergangenheit sei so klar. Die Vergangenheit ist noch unklarer als die Zukunft. Die Zukunft ist klar, das ist die Diktatur der Kunst aber die Vergangenheit ist ein Spiel! Und wir dürfen mit allem spielen! Und mit Adolf Hitler muss man spielen, spielen,... Im Schlaf, im Traum, überall spielen.

Das ist Spielzeug, das ist nichts anderes. Wenn ich damit nicht spiele, dann erzeuge ich nur den nächsten realen Menschenführer. Das mache ich. Die ganzen Leute, die glauben, sie wüssten etwas über die Vergangenheit, das sind alles Lügner. Die wissen nichts. Das ist so unklar. Wir wissen gar nichts. Das ist wie Pompeji. Das ist Selbstüberschätzung, das ist Anmaßung und dann kommt die Natur und greift sich das. Die Natur ist die einzige Vergangenheit. Das ist wie ein Tierbrüllen, das ist wie ein Tierschrei. Adolf Hitler sagt mir, Jonathan Meese und den Menschen: Spielt mit mir! Fertig und aus. Das ist die einzige Botschaft von diesem Mann. Hinter meinem Schnauzbart ist die Diktatur der Kunst. Warum habt ihr ihn nicht abrasiert!

Aber nein, wir müssen wieder einen neuen Diktator schaffen. Das ist das Einzige, was für uns heute interessant ist. Alles andere, aus der Geschichte lernen, kann der Mensch gar nicht. Es wird immer nur behauptet. Der kann nur aus der Vergangenheit und der Geschichte spielen. Das ist das Einzige. Das hat doch aber nichts mit Lernen zu tun. Du kannst doch nur spielen. Was weiß ich den, was Nero war oder Caligula. Neues Spiel, neues Glück, wir sind doch in einem völlig anderen Glücksspiel heute. Ich kann doch nicht das Eine von der Vergangenheit nehmen und es auf heute transportieren. Das ist nostalgisch. Die Bedingungen sind doch völlig anders. Das ist auch gut so. Ihr könnt nichts aus der Vergangenheit lernen und das ist gut so. Ihr könnt nur wissen, dass man in der Zukunft spielt und dann kann kein Horror mehr real passieren. Das ist doch das Einzige, was ich wissen muss. Eine andere Information ist doch völlig uninteressant. Die Vergangenheit war mal, da wurde Spielzeug produziert und damit gehe ich bitte nicht nostalgisch um, sondern ich spiele mit dem Zeug, bis es kaputt geht. Dann repariert man es und es kommt neues Spielzeug. Was soll das. Einfach macht man es sicher gerade nicht, beziehungsweise Kunst ist doch kein Problem. Wie soll ich den mit Mussolini anders umgehen. Soll ich auf die Knie fallen oder soll ich mich mit Abscheu schütteln?

Das ist Spielzeug. Tanz den Mussolini, tanz es weg!

38:31 *Claudia Cosmo*: Ich komme noch einmal auf Immendorff zurück, weil der mir noch im Kopf ist. Er hat gesagt, das Wichtigste, was er von seinem Lehrer Beuys gelernt hat ist, dass man sich immer wieder selber hinterfragen muss als Künstler. Da gibt es ja auch dieses tolle Bild von Immendorff, „Der Bildhauer ist dem Maler sein liebster Feind“. Mit diesem Kontrollmännchen, dem Affen, der dem Maler auf der leinwand hinten auf dem Rücken sitzt. Der Affe kontrolliert und checkt, was der Künstler so anstellt. Wie machst du das, wie hinterfragst du dich selbst?

Jonathan Meese: Beste Freunde tun das wahrscheinlich. Die Sache kontrolliert das. Man ist selbst in einem unberechenbaren Feld unterwegs und zum Beispiel, was Immendorff immer gesagt hat, ganz klar und auch jetzt noch: Halt die Fresse hin, Junge, halt die Fresse hin. Das ist gut für uns alle, halt deinen Kopf aus dem fahrenden Zug. Gesicht zeigen, nicht dich verkriechen, nicht aussteigen aus der Situation. Gehe durch das Tal der Lächerlichkeit, gehe durch das Tal der Erschöpfung!

Zeig dich, Hosen runter. Das ist das, was der Jörg gebracht hat, so hat der gespielt und das sagt er die ganze Zeit. Ich höre das in diesem Raum. Spiel, leg los, mach es. Man ist doch freundlich und das sind Freunde. Das werden immer Freunde bleiben.

Ich habe ihn oft getroffen und der Mensch ist jetzt tot aber die Kunst lebt komplett weiter. Die ist zur Lava der Revolution geworden. Das ist Wahnsinn, was der Typ gebracht hat. Ich finde ihn tierisch. Ich finde den so geil, das gibt es gar nicht. Hut ab! Und jetzt geht es weiter und irgendwann, wenn ich tot bin, dann sitze ich hoffentlich mit dem im Sandkasten und spiele. Dann werden irgendwelche Spielzeugwaffen gebaut und dann wird weitergemacht. Ich finde die Leute alle so toll. Baselitz, ist doch super. Das ist ein Totalkosmonaut, der so weit sich von der Erde entfernt hat, ohne sie zu verlassen. Ich meine, was will man mehr, der ist so nah am Licht und ist nicht nostalgisch. Der legt da los, der ist ein wenig wie meine Mutter, einfach nach vorne gucken. Nicht so viel in den Rückspiegel gucken. Nach vorne.

41:31 *Claudia Cosmo*: Wie gehört die Mutter dazu? Hat sie vielleicht auch so eine Zitatfunktion, nach dem Motto Zitat der Mutter, der guten Mutter, Zitat, in dem Sinne: Mutter Meese als eine angedeutete ödipale Mythossszene? Ist das ein Spiel zwischen euch? Macht deine Mutter das mit oder ist sie dann wirklich nur Mutter?

Jonathan Meese: Nein, das ist auch ein Spiel. Meine Mutter ist auch eine herrliche Glücksspielerin und überhaupt ein Mutterspiel. Sie ist im Grunde genommen wie das Urböse in James Bond. Die Mutter von Dr. No, die Mutter von Blowfeld, die Mutter von Sorin, die Mutter von Scaramander, die Mutter von Goldfinger. Eigentlich das Urding, die Urorganisation, das Ursyndikat. Das ist die Mutter. Sie ist die Nummer 1, natürlich. Sie ist auch natürlich geiler als der Fotograf Peter Hönnemann und geiler als Jonathan Meese. Sie ist auch geiler als die Kamera, aber auch sie ist ein Produkt von Kunst.

42:51 *Claudia Cosmo*: Hast du ihr das mal klarmachen müssen? Habt ihr darüber mal gesprochen? Welche Dynamiken sich auch zwischen euch entwickeln als „Maschine-Meese-Paar“/, Künstlerpaar?

Jonathan Meese: Absolut, da wird jeden Tag drüber gesprochen und sie ist eben sehr in der Realität verhaftet. Ihr geht es aber immer um die Zukunft. Mit der Diktatur der Kunst kann sie noch nicht so viel anfangen, das ist ihr noch zu abstrakt.

Sie weiß aber, dass da etwas köchelt. Sie spürt, dass da etwas brodelt. Dass es nicht um uns geht, sondern um die einzige Alternative. Sie lässt das Spiel gewähren. Sie ist natürlich auch erschöpft, wie auch ich sehr erschöpft bin. Man kann sich aber wieder zusammensetzen, spazieren gehen und weiterreden. Sie ist ja diejenige, die mich am längsten kennt. Sie weiß, wie das alles abgegangen ist. Sie weiß, was für eine Disziplin dahinter gesteckt hat in dem Spiel.

43:56 Claudia Cosmo: Wenn du jetzt mal für dich einen inneren Vergleich ziehst, von dieser großen Ausstellung Deichtorhallen bis jetzt zu der nächst größeren in der Dimension Fräulein Atlantis, zum Beispiel. Wie siehst du deine eigene Entwicklung? Ist das auch eine Freude zu sehen, dass die Dinge ineinanderhaken?

Jonathan Meese:

Absolut. Das Einrasten ist ein ganz wunderbarer Ton. Das ist der Ton, den ich am liebsten liebe. Da bin ich wahrscheinlich noch zu sehr ich. Ich müsste mich darum eigentlich nicht kümmern. Aber, wenn diese Maschine wie so ein Mühlrad, wie so ein Ticken der Uhr, das ist auch immer der gleiche Rhythmus. Dann freue ich mich, dann wird mir ganz warm ums Herz. Das finde ich ganz toll. Ich spüre, dass es jetzt substanzieller wird. Natürlich will man das noch wegwischen, man will jetzt nur noch sagen, der Jonathan hat Erfolg, der ist ein geiler Künstler und so weiter, das damit abhaken. Das reicht aber nicht. Dafür würde ich das alles aufs Spiel setzen. Das muss ich auch, das ist nicht wichtig. Der Kunsterfolg ist ok in dieser Kunstwelt aber die Diktatur der Kunst ist wichtiger. Das ist es, worum es geht. Da wird alles reingeschmissen. Es ist ja auch nicht schlimm, ich muss ja nur spielen. Ich brauche kein Genie zu sein, die Kunst selbst ist das Genie. Das reicht.

45:25 Claudia Cosmo: Bist du Künstler Performer oder bist du Spieler? Wie sollte man dich am besten titulieren?

Jonathan Meese: Ich finde jede Maske gut. Ich finde auch Künstler gut, finde Volkskünstler gut, Tierbaby, Spieler, Glücksspieler, Mensch, alles. Ich finde es auch gut, wenn jemand sagt, der ist Diktator der Kunst oder das ist ein Vollblutkünstler oder das ist ein Scharlatan oder das ist ein Schamane. Das ist finde ich alles ok. Das stimmt alles nicht, aber das sind eben die Mythen und Märchen, mit denen wir alle umgehen müssen. Man ist halt jemand, der einfach loslegt.

46:15 Claudia Cosmo: Welche Rolle hat die Sprache? Man sieht ja auch in diesen großen Leinwänden von dir immer wieder Worte, die Thomas-Bernhard-mäßig verdreht werden. Worte werden verdreht und sie werden komisch, ergeben einen neuen Sinn. Sie haben Slapstick.

Jonathan Meese: Es geht um Rhythmus, um Töne, um Sprache. Die Spielzeuge sprechen natürlich für sich. Wir sprechen nun einmal und sind leider sehr unpräzise geworden und wir haben bestimmte Begriffe festgelegt. Zum Beispiel Diktatur ist angeblich etwas Schlechtes. Das stimmt überhaupt nicht. Kinder sind diktatorisch, solange sie Kinder sind. Genau so, wie Babys. Es gibt auch die Diktatur der Schönheit oder die Natur ist ein Diktator. Das ist ja nichts Negatives. Es heißt nur, es ist alternativlos das, was es zu sein hat. Heute sagen wir, Demokratie sei das Einzige, was geht. Das stimmt ja auch nicht. Das ist ein Missbrauch an dem Wort. Es gibt natürlich viel geilere Vorstellungen. Warum sollen wir die nicht zulassen.

Die Diktatur der Kunst ist geiler oder die Herrschaft von Liebe oder die Herrschaft von Demut. Ja, oder ein Staat, in dem ein Haifisch regiert. Das ist doch viel geiler. Wir sind die ganze Zeit dabei, Wörter zu missbrauchen.

47:51 Claudia Cosmo: Wo holst du die Worte den her? Aus der Literatur?

Jonathan Meese: Überall her. Sie sind da, sie müssen nur neu kombiniert werden. Wie du vorhin gesagt hast, es geht um Alchemie. Die Pülverchen neu mischen. Das sind ganz simple Elemente. Es besteht aus Kreis, Quadrat, Dreieck und Unendlichkeitszeichen. Das mischt man irgendwie und dann entsteht immer das geile neue Ding. Sprache ist eben, indem du mit diesen Wörtern spielerisch umgehst, sie alle in eine Schale schmeißt und irgendwelche Wörter ziehst.

48:23 Claudia Cosmo: Noch mehr Wörter. Du bist jetzt auch unter die Hörspielautoren gegangen.

Jonathan Meese: Also, das Hörspiel hat sehr viel mit Kapitän Ahab zu tun, mit Wasser und mit Odysseus. Sehr viel mit Abenteuer, Schätze heben, wie ist man als Kapitän, und es sind viele Tiergeräusche drin, es wird geschrien, Befehle, einfach loslegen, auf die große Reise gehen. Zur Insel kommen, wo der Vulkan der Kunst ausbricht, Tiermenschen, tanzen, Vampirmädchen. Es ist alles drin. Mutter kommt viel vor. Die spricht auch, die wurde auch aufgenommen und interviewt. Das muss sich irgendwie mischen, das macht jetzt der Tonmeister, der Chef des Radios. Der wird hoffentlich liebevoll damit umgehen. Das ist eine Reise, absolut, das ist alles eine Reise. Nur, die geilste Reise endet immer an der Nasenspitze, aber nicht beim Ich, sondern eben an der Oberfläche der Haut. Wir haben die Haut, damit sie uns schützt und unser Ich, unsere Gefühle, unsere Seele, die haben wir ausgelagert und das ist auch viel besser. Wir haben das nur nicht verstanden. Wir wollen immer in uns hineinschauen, wir suchen immer uns selber, da ist aber nichts zu finden. Die abstrakte Reise zur Diktatur der Kunst ist besser. Eine Reise zu machen zu etwas, was uns nicht sofort belohnt. Was eben abstrakt uns regieren könnte ist besser, als dass wir ständig an uns irgendetwas reflektieren wollen. Es geht nicht um uns. Wir sind nur eine Zwischenform.

49:59 Claudia Cosmo: Kapitän Ahab kommt immer bei dir vor. Ich erinnere mich im Rahmen von 'De Frau', dass du bei einer Diskussionrunde sagtest: Es ginge ja auch darum, dass du am Ende des Lebens sagen könntest, ich war mit Kapitän Ahab!" Also, in dem Sinn: Ich habe da gemeinsame Sache gemacht. Du arbeitest mit Tim Berresheim zusammen, oder mit Daniel Richter. Was bedeutet das, gemeinsame Sache zu machen und den Wal zu fangen?

Jonathan Meese: Gemeinsame Sache ist eigentlich ein Codewort. Es ist sozusagen die Losung. Alleine geht es nicht. Man muss gemeinsame Sache machen. Das ist, wie Ahab, der eben eine Mannschaft braucht, um den Wal zu finden, mit dem er dann ein Baby machen muss. Und dieses Baby ist sozusagen das Revolutionsbaby der Kunst und wird dann eben die Diktatur der Kunst leiten oder lenken oder Bestandteil dessen sein. Das kann man nur mit einer Mannschaft. Oder, man trifft sich auf See, wie zwei Kapitäne. Vor Kap Hoorn trifft man sich, hier treffe ich mich mit Peter Hönnemann, ein Kapitän auf einem anderen Schiff, auf einem anderen Seelenverkäufer.

51:22 Claudia Cosmo: In Sanskrit trägt das Wort Maru/Meer die Bedeutung von Tod ! Also, wer wie du auf dem Meer navigiert, ist stets einem Risiko ausgesetzt. Scheitern ist immer drin

Jonathan Meese: Das Risiko ist nur dann vorhanden, wenn man zu sehr an die Realität glaubt. Wenn man mich zu sehr wieder in die Realität zieht, dann ist es ein riesen Risiko. Weil man mir natürlich vorwerfen kann oder sagen kann, du zerfledderst dich. Du machst zu viel. Du wirst weggesaugt. Du verbrennst. Ich bin aber schon längst verbrannt. Darum geht es gar nicht. Ich bin schon Diamant geworden, der Lichtbrechungen vollzieht. Man muss sich dem total hingeben. Das muss immer wieder zurück zur Kunst kommen. Man muss immer wieder im Sandkasten der Kunst spielen. Das Risiko liegt nur außen. Das liegt nicht im Sandkasten.

52:35 Claudia Cosmo: Außer, es schmeißt jemand ein paar benutzte Spritzen hinein

Jonathan Meese: Das wird immer abgefedert. Die Kunst würde diese realen Drogenspritzen sofort zu Spielzeugspritzen umbauen. Also, wenn du Geld sozusagen in die Kunst reinwirfst, wird es sofort Spielgeld.

52:52 Claudia Cosmo: Spielgeld liegt auch im Hamburger Helms Museum für Archäologie überall herum. Ob zwischen menschlichen Skeletten, an nachempfundenen Ausgrabungsstätten oder an Leinwände gepappt. Im Helms Museum hast du mit Daniel Richter eine Ausstellung gestaltet, eine Fortsetzung sozusagen von 'Die Peitsche der Erinnerung/ Die Stader Bilder'. Ihr beschäftigt euch mit dem Thema Archäologie und Geschichte. Ich bin durch die Ausstellung im Helms Museum gegangen und musste mich nur kaputt lachen. Nehmt ihr die Archäologie auf den Arm? Oder grabt ihr euch etwa selbst aus?

Jonathan Meese: Also, auch Richter und ich haben da gespielt. Vor allen Dingen wird dort klar, dass wir im Grunde genommen Plastikskelette eingraben müssen, die dann wieder ein Jahr später ausgraben und sagen, Mensch, die waren 33000 Jahre in der Erde und dann müssen wir eine Vergangenheit konstruieren. Spielerisch damit umgehen. Das mit dem Ausgraben der realen Skelette, das ist eigentlich relativ demutslos. Das befriedigt nur unsere Neugierde. Das ist ok, wenn man das spielerisch macht. Das wird aber so verbittert gehandhabt. Das bringt nichts. Wir müssen Sachen wieder in die Erde reinstecken, um sie rauszuholen. Die Pyramiden zu machen zum Beispiel, das ist viel besser. Da braucht kein Mensch drin zu sein. Das ist für die Pharaonen. Wir missbrauchen das alles. Wir wollen das leider immer alles erleben. Aber die Pyramiden sollen und mögen sich selbst erleben. Das ist viel geiler. Wir können Moorleichen sozusagen herstellen, indem wir sie uns denken. Das ist viel geiler. Krieger können wir uns denken, wir können uns Knochen denken, die können wir neu zusammenfügen, völlig neue Menschenkreaturen schaffen. Das ist wie Frankenstein, das ist eben ein Spiel.

Claudia Cosmo: D2 1`10 Wie sieht denn so ein normaler Tag mit dir aus ? kann man überhaupt mit einem Meese zusammen leben ?

Jonathan Meese: Ja, das ist eigentlich nicht so schwierig!, weil ich kein besonders spannendes Leben habe! Deshalb ist es auch schwierig, weil die meisten Menschen wollen spannende Leben! Das interessiert mich nicht. Die Kunst ist Spannung. Es ist viel besser, dass ich schlafe, in der Badewanne bin und gar nicht erlebe, schön Essen gehe, frühstücke. Ein ganz normales Leben, nichts besonderes. Ich will gar nichts erleben! Ich mag auch sehr ungerne reisen. Das mache ich nur gerne, wenn es beruflich ist, also wenn es um die Sache geht. Aber ich bin gerne im Hotelzimmer. Ich bin kein erlebnishungriger Mensch. Und wenn man mich begleiten würde, würde man feststellen: Was ist das für ein langweiliges Leben! Aber das ist das Beste. Mein Leben spielt sich ja auch ab, das spielt sich nicht in mir ab, sondern an mir ab! Und das ist viel spannender. Soll es kuschelig sein, ich möchte verwöhnt sein. Es geht nicht um Exzentrik!

Claudia Cosmo: D2 2'50: Exzentrisch sind die Fotos, die Peter Hönnemann von Dir in den 24- Stunden- Sessions von dir gemacht hat. Wie seid ihr beide da heran gegangen ? Drei Mal 24- Stunden ununterbrochen Fotografieren? Es sind auch einige Posen dabei, in denen Du dich in den typischen Meese- Rollen ablichten lässt!

Jonathan Meese: Die Rollen, die man wieder erkennt, das ist das, wie ich mich immer wohl fühle. Ich stehe in Bereitschaft. Mit der Lederjacke oder der Adidasjacke, in so einer klaren Pose. Aber darüber ist es ja hinausgegangen zum Glück. Der Peter hat Fotos gemacht, die ich selber von mir nicht machen könnte und kein anderer so gemacht hat. Da ist was Neues im Spiel. Und ich habe mich hingeeben. Ich habe die Leute machen lassen, auch die Visagisten, die Kostümlleute, die haben einfach Sachen an mir ausprobiert. Und das fand ich sehr schön. Die sind liebevoll mit mir umgegangen. Ich war dann auch in einer totalen Krise, weil zuviel Realität reinkam. Dieses Anspruchsdenken: Bin ich gut genug, oder kann ich das erfüllen, was da von mir erwartet wird. Aber es wurde ja gar nichts erwartet. Das denkt man dann immer. 24 Stunden sind wahnsinnig lang! Und man muss immer Präsenz zeigen, immer da stehen, seinen Mann stehen, was auch immer das heißen mag! Oder sein Kind stehen! Man muss da sein und eben reingucken in dieses Auge, in die Maschine, in diese revolutionäre Maschine.

Claudia Cosmo: D2 4'35: Bei den Fotos der '24h'- Serie rückt Peter Hönneman deinen Körper in den Mittelpunkt. Er ist mal nackt, mal mit Matsch beschmissen, mal bemalt. Das hast du als zunächst befremdlich empfunden. Dabei mutest du dir bei deinen Performances körperlich doch auch einiges zu!

Jonathan Meese: Der ultimative Unterschied ist, dass wenn ich da auf der Bühne bin, dann geht es bei den Performances nur um die Sache. Ich kann total frei aufspielen. Da ist keine andere Instanz mehr. Bei den Fotos ist Peter noch dazwischen und die Maschine, die Kamera. Die ist auch auf der Bühne mit dabei, aber da wird die nicht mehr wahrgenommen. Dann wird nur noch getanzt. Da kann ich ja auch mal weg sein, da kann ich mich auch mal verstecken, irgendwo hinter kriechen. Bei den Fotos geht es ja darum, die Präsenz zu zeigen. Man sozusagen immer eine Richtung in die Kamera. Das ist auf der Bühne nicht so. Da kann rumgetanzt werden. Da ist man wie in so einem Kreisel drin. Wahrscheinlich muss man auch so mit der Kamera von Peter umgehen, dann kann es sein, dass 5000 Fotos geschossen werden und ich bin auf keinem drauf!

Claudia Cosmo: D2 5`50: Gibt es Lieblingsfotos?

Jonathan Meese: Das sind meistens die, die schwarz/weiß sind! D fühle ich mich aber sicher und wahrscheinlich sehe ich dort noch das Gewohnte! Davon muss ich auch ablassen. Ich finde die Gesamtheit toll, das , was passiert ist. Wie es ausgeführt wurde: Versuch` zu spielen!

Claudia Cosmo: D2 6`40: Im Kunstbetrieb gibt es viele Menschen, die gerne viel reden! Dann wird gesagt: Mensch, Meese, lass und mal was zusammen machen, Mensch, super Nummer, das wär doch toll! Aber meistens passiert nichts! Was ist dein Rezept für eine verbindliche, bereichernde Zusammenarbeit mit anderen Künstlern? Machst du da einen Vertrag ? Oder gilt da noch das Ehrenwort ?

Jonathan Meese: Da gilt das Ehrenwort und einfach die Tatsache, dass man an der Sache arbeiten will. Man muss doch loslegen. Wir müssen doch aufhören zu labern. Die meisten Künstler, die ich kenne, sind nur Labertaschen! Die reden meistens nur darüber, was andere machen, legen aber selbst nicht los! Das sind Kneipenrevolutionäre, die in dieser Sicherheit der Kneipe, auch in der Sicherheit, dass sie eben nichts tun, sich wohlfühlen. Die suhlen sich in ihrer stinkenden Ohnmacht! Die sind dann natürlich gerne schadenfroh, weil jemand anders loslegt! Das bringt aber alles nichts. Das müssen wir alles überwinden. Wir müssen einfach spielen und loslegen. Und das macht man, indem man per Handschlag sagt, arbeitet! Wir erfüllen unseren Dienst!

Claudia Cosmo: D2 7`50: Unter arbeitenden Künstlerfreunden gilt ja auch das Quid pro Quo! Hat- genauso wie du- auch der Fotograf Peter Hönnemann bei den 24-Stunden-Sessions solidarisch seinen Oberkörper frei gemacht?

Jonathan Meese: Da ist er sogar noch viel extremer. Er könnte mich fotografieren, während er selbst nackt ist. Ich möchte nicht nackt fotografiert werden. Da sind noch meine individuellen Grenzen. Er macht da total mit. Am Ende ist der Chef die Kamera und wir tanzen drum herum. Auch die anderen Beteiligten, auch die Assistenten. Wir sind ja sozusagen in der Sache. Das ist kein individueller Rausch. Es ist ein Rausch der Sache! Wir wissen aber selbst dann nicht, wenn der Rausch der Sache stattfindet, ob das Spielzeug geeignet ist! Es wird die ganze Zeit Spielzeug produziert, also Bilder. Aber ob die gut sind oder schlecht, keine Ahnung! Aber auch das ist nicht die Frage hier. Es geht hier um revolutionären Druck. Und um eine Sache, die erfüllt werden muss. Und sie ist erfüllt worden. Und die Fotos sind die Relikte oder das Zukunftsrelikt. Das ist ja nicht nostalgisch, sondern es sind Bilder, die in die Zukunft weisen. Das kann eigentlich jeder, aber man muss sich überwinden.“

Claudia Cosmo: Sind die Fotos zu kaufen?

Jonathan Meese: Die könnte man verkaufen. Aber das ist Peter Hönnemanns Sache. Es sind ja seine Fotos. Und das ist toll so!

Claudia Cosmo: D2 9`10: A propos verkaufen! Deine Skulptur `Stalin Nietzsche`, die man neulich noch im Museum Essl bewundern konnte, wurde unlängst versteigert. Wenn du jetzt zum Beispiel beim letzten Art Forum Berlin gewesen wärst, wo überall so kleine Meeses rumstanden- so was Kleines für 12.000 Euro, eine Skulptur oder eine kleine Leinwand- hättest du da noch eine Beziehung zu ? Oder ist das für dich schon abstrakt, weil deine Kunst in dem Moment auf den Markt der Begehrlichkeiten gegeben wurde?

Wie schützt du dich vor der Krake des Marktes?

Jonathan Meese: Die Krake des Marktes finde ich super! Ich nehme das ganz spielerisch. Das ist ein Nebenschauplatz. Und die Leute sollen kaufen, kaufen, kaufen! Es ghet um Propaganda. Die Sachen sollen ja in die Welt. Es sind ja alles Babys, die zwar bei mir produziert werden, aber dann gehen die in die Welt. Dann haben die mit mir nichts mehr zu tun. Dort werden die ihren Charme schon spielen lassen. Die Dinger müssen auch immer teurer werden. Es ist gut, wenn mal ein Bild- das habe ich schon mal gesagt- so teuer ist wie ein Staatshaushalt. Da wird die Absurdität des Geldes erst klar. Und dann können wir sagen: Wir brauchen gar kein real- Geld, sondern Spielgeld. Wie bei 'Goldfinger'! Das Gold ist Spielgold! Und das müssen wir sozusagen erzeugen, indem wir das Ganze zum Overkill bringen. Ein Bild sollte 500 Milliarden Euro kosten. Dann wird es richtig geil. Diese ganzen mickrigen Schritte, die bringen nichts. Wir leben in einer mickrigen Erbsenzählerwelt. Das bringt es nicht! Und ob ich das Geld bekomme oder nicht, spielt doch überhaupt keine Rolle! Das soll Backpulver in Kuchen werden. Geld gehört ins Museum. Alle Münzen, alles Papiergeld der Vergangenheit ist doch in Museen gelandet. Und deshalb kann man doch auch wissen, dass, das, was wir hier als Geld produzieren wieder im Museum der Zukunft landen wird. das ist eben Spielgeld. Und wir sollen es ausreizen. Und wir sollen eine neue Währung schaffen und die heißt Demut, Liebe, Respekt. Ich gebe dir einen tollen Mantel und du gibst mir dafür einen Kuchen! Das wird wieder kommen, ganz einfacher, liebevoller Tauschhandel. Da kommen wir her, und da werden wir wieder hinkommen. Das alles ist hier Zwischenphase. Es darf nur eine einzige Bank geben und die heißt Kunst! Dort wird jeder Mensch mit Geld überhäuft. Und dann wird man merken, man braucht es gar nicht. Atmung ist wichtiger!

Claudia Cosmo: D2 13': Vielen Künstlern bleibt in unserer Welt auch erst mal gar nichts anderes übrig, als zu atmen. Geld sehen die meistens nur wenig und bekommen Stipendien. Auch etablierte Künstler nehmen Stipendien an, um sich wenigstens für einen bestimmten Zeitrahmen aus der Realität zu beamen. Das wär doch auch was für dich!

Jonathan Meese: Nein, diese Aufenthalte kaufe ich mir lieber selber. Das sollen andere zugesteckt bekommen. Das sollen andere ruhig machen. Ich habe eigentlich die Orte gefunden, wo ich gerne arbeite. In der Nähe von meiner Mutter oder auch in Berlin. In der Nähe der Familie, der Galerie oder auch bei den Freunden. Ich habe einen Revolutionsfotografen, eine Revolutionsassistentin. Das ist prima so. das wird sich weiter entwickeln. Es geht um Propagandismus, einfach weiterspielen! Überall kann gespielt werden!

Claudia Cosmo: D2 13'40: Wäre es nicht denkbar gewesen, du hättest in einer anderen Zeit gelebt! Zu Hochzeiten des Kommunismus, vielleicht unter Leonid Brezhnev. Der Brezhnev wäre dann so eine Art Assistent des Revolutionskünstlers Meese ! Aber Brezhnevs guter Wille, dir zu assistieren wäre ein großes Missverständnis, denn deine Revolution ist ja eine andere! Aber du hättest dich da subversiv einbringen können!

Jonathan Meese: Absolut! Es geht ja zum Teil darum, die Macht dem Volk zu geben. Das ist liebevoll gemeint. Aber es ist immer noch am besten, wenn die Macht nicht in Menschenhänden ist! das heißt die Macht der Kunst oder die Macht der Natur ist

besser. Das Volk kann mit Macht nicht umgehen. Ein Führer auch nicht, ein Fürst auch nicht, die Demokratie auch nicht! Nur die Kunst kann liebevoll für alle gleich mit Macht umgehen! Auch mit dem Bösen, was auch immer das ist, oder mit Scheiße! Oder mit miesen Spielchen. Die wandelt das sofort in was Gutes um. Warum schenken wir der Kunst nicht die Macht! Die Kunst ist 100 Milliarden mal radikaler als die Realität! In der Realität kann ich nicht in das Maul von Moby Dick rein, ohne verletzt zu werden. In der Kunst kann ich das! Und ich kann das überleben und dann gehe ich noch zu Goldfinger! Dann kann ich aber auch auf die Sonne gehen und mit Außerirdischen reden! Dieser ganze mickrige Dreck: Wir wollen die Außerirdischen kennenlernen. Die sind doch schon längst da! In den Geschichten! In den Märchen, die man schon längst entwickelt hat, weil es die Kunst gibt. Ob es das real gibt, egal! Die Leute versteifen sich immer so das drauf!

Claudia Cosmo: D2 16'00: Ich stelle mir gerade vor: Jonathan Meese wird Vater. Und dann setzt er sich mit seinem Sprössling ins Revolutionskinderzimmer! Ist Familie eine Perspektive? Oder absorbiert dich deine Aufgabe zu sehr!

Jonathan Meese: Nein, Familie ist absolut denkbar und auch erwünscht. Du kannst aber trotzdem spielen! Es wird einem nur erzählt: Du kannst das nicht mehr spielen! Das erzählt man einem immer so. Aber du kannst alles sein. Auch als 70jähriger kannst du spielen! Du kannst König spielen. MacBeth ist geiler als alle Realkönige. Der ist aber erfunden worden: Goldfinger ist besser als alle Real- Verbrecher. Der ist aber auch erfunden worden. Und an die kann ich mich halten. Mit denen kann ich richtig geil spielen.

Claudia Cosmo: D2 17'10: Du und Georg Baselitz. Ihr spielt auch zusammen, irgendwie, da ihr eine gemeinsame Ausstellung in eurer Galerie CFA bestreitet, an eurem Geburtstag: 23. Januar! Was bedeutet Dir Georg Baselitz ?

Jonathan Meese: Ich möchte sehen, wie die Raketenabschussrampe geputzt wird, auf der die Rakete von Baselitz startet. Ich hoffe, dass es bei ihm genauso ist. Wir werden den Boden rattenscharf klar machen für die Revolution der Kunst und dann die Raketen starten. Und dann wird man sich irgendwann mal treffen können. Vielleicht sitzen wir aber nicht selbst da drin, und die Raketen sind selbst unterwegs. Und von unten, vom Schaltpult her, kann man sich dann mal eine Botschaft zukommen lassen! Das sind ja Liebeserklärungen. Für mich ist es eine Liebeserklärung, dass ich mit diesem Mann an seinem und meinem Geburtstag ausstellen darf. Das ist eine ganz große Ehre. Ich finde das super! Meine Galerie wollte mit ihm und auch mit mir eine Ausstellung machen. Dann ist es super, die Sache zu verdichten, zu einem Kristall zu schmieden. Der heißt 'Baselitz-Meese'. Das ist der Kristall. Da erfolgt dann eine andere Lichtbrechung. Das ist sozusagen ein neues Monopoliespiel. Eine neue Eröffnung. Eine zusätzliche Figur fürs Schachspiel. Da werden neue Züge gewagt. Das Schachspiel verdreifacht sich. Die Kraft wird größer. Das ist totale Energie!

Cosmo: D2 18'43: Was habt ihr denn gemeinsam?

Jonathan Meese: Wir sind beide nicht nostalgisch! Das Schiff wird weiterfahren. Der Dampfer wird nach vorne fahren und Fahrt aufnehmen. Das finde ich so geil an dem Typen! Du siehst den und denkst, mein Gott, wie schnell ist der Typ eigentlich! Der hat ne Geschwindigkeit drauf! Das ist Wahnsinn! Das ist eine propagandistische

Geschwindigkeit der Superlative! Das ist Lichtgeschwindigkeit! Der tickt wie eine Zeitbombe und das ist eine Zeitbombe der Zukunft. Er reißt meine Energie mit sich. Und dann ver Hundertfach sich das ganze. Das ist eine Kombination, die geht. Das ist eine Parallel- Revolutionsgeistkombination. Und dann wird eben ein neues Kind geboren! das ist wichtig, denn das sind neue Fixpunkte im Claim der Kunst! Wir schürfen da Gold!

Cosmo: D2 20'25: Da fällt mir ein neues Neo Rauch- Bild ein: 'Die Fährte'. Am unteren rechten Bildrand schimmert etwas hellen, es könnte Gold sein. Und nur die beiden Figuren auf der Leinwand können erkennen, was es ist.

Die berühmte Jüngersche 'Sicherheit im Nichts'.

Jonathan Meese: Absolut. Die Sicherheit im Nichts. Das ist das Einzige, was geht! Unterwegs sein bei Orkanstärke zwölf auf einem Schiff ohne Reling. Und das auch noch eingeseift ist. das ist richtig heftig. Und überall Felsen und unbewohnte Inseln. Und überall riesige Monster. Und du überlebst es immer. Wenn du spielst, wirst du überleben! Wenn du begreifst, dass die Mickrige Realität nicht das Gesetz der Stunden ist, sondern die Kunst, dann wird dich das Schiff wie ein Magnet am Leben erhalten! Du wirst immer auf diesem Deck spielen! Du wirst nicht einer Sache zum Fraß vorgeworfen! Das wirst du nur in der mickrigen Realität. Aber wenn die Kunst herrscht, bist du immer in Bewegung auf diesem geilen Schiff. Alle Abenteuer werden passieren und sich an dir abspielen, nicht in dir! Das ist kein Privatgeschenk. Kunst ist nichts Privates! Das ist übergeordnet. Es geschieht für alle. Zur gleichen Zeit und immer. Und dann herrscht eben die Kunst. Dann hat sich das alles in Wohlgefallen aufgelöst. Ein neuer Nullpunkt ist entstanden, eine neue Zeitrechnung. Das wird man dann sagen: Hier ist die neue Zeitrechnung! Die Diktatur der Kunst. Punkt!